

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1932

73 (13.2.1932) Morgenausgabe

Phantastische Anklagen in der französischen Kammer.

M. Paris, 12. Febr. (Kant.) Der sozialistische Abgeordnete Paul Faure hielt gelegentlich der allgemeinen Aussprache über den französischen Haushalt für 1932/33 in der Kammer eine Rede, die eine einzige Anklage gegen die französische Regierung als Geldgeberin sämtlicher ausländischer Rüstungsindustrien darstellte.

Paul Faure ging sodann auf die Rolle über, die Kreuzot angeblich in Deutschland gespielt habe und noch spiele. Er werde der Kammer Schriftstücke vorlegen, die beweisen würden, daß Mitglieder der Familie Schneider-Kreuzot wie z. B. der Schwager Schneider mit dem ehemaligen deutschen Kaiser Fahrten auf dessen Nacht unternommen habe.

Strasburgers Rücktritt.

m. Berlin, 12. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Demission des polnischen Gesandten in Danzig, Strasburger, wird in Berlin große Bedeutung beigegeben. Es ist in den letzten Monaten wiederholt behauptet worden, daß Strasburger die längste Zeit in Danzig gefangen wäre.

Eine „peinliche“ Konsularverletzung.

Der litauische Generalkonsul für Bayern, Baden und Württemberg hat infolge der Vorgänge im Weingebiet sein Amt als Honorarkonsul niedergelegt.

Bankier Marcus zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

§ Berlin, 12. Febr. Das Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte den Bankier Max Marcus, den Inhaber des mit einer Schuldenlast von 4 Millionen Mark zusammengebrochenen Bankhauses Marcus u. Co., wegen Verbrechens gegen das Bankdepotgesetz in Tateinheit mit einfachem Konkurs zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis.

Sibt es eine Erdbeben-Vorausage?

Ein fruchtbares Arbeitsgebiet der Wissenschaft.

Unter den Katastrophen, die die Menschheit bedrohen, gehören die Erdbeben zu den allerwichtigsten; sie können Hunderttausenden innerhalb weniger Minuten das Leben kosten und Hundertmillionenwerte zerstören.

Wird es der Wissenschaft gelingen, die Menschheit gegen Katastrophen wie die von Lissabon, San Francisco, Messina oder Tokio zu schützen? In Amerika und in Japan hat man erdbebensichere Gebäude geschaffen; man weiß heute auch, daß Häuser auf losem Baugrund viel mehr gefährdet sind als auf Fels gebaute.

Zahrzehntelange Forschung hat die Grundlage gelegt zur Erdbeben-Vorhersage der Zukunft. Nach den Ursachen unterscheidet man: die in 10 bis 20 Kilometer Tiefe durch die Verwerfungen der Erdrinde entstehenden tektonischen Beben, die in 2 bis 3 Kilometer Tiefe durch den Zusammenbruch von Höhlräumen verursachten Einsturzbeben und die vulkanischen Beben.

Man verfügt heute über Seismographen, die alle Schwingungen der Erdoberfläche bis zum 5 000 000-fachen Wert vergrößern, die jeden Herzschlag des Beobachters registrieren, wahre Richter der unaufrührlichen „mitteleuropäischen Unruhe“.

Bayrische Kritik am Reich.

M. München, 12. Febr. Im Bayerischen Landtag wurde am Freitag der Staatshaushalt für 1932 mit einer großen Rede des Leiters des Finanzministeriums, Staatsrat Schäffer, vorgelegt. Er erklärte einleitend, daß der öffentliche Haushalt unter keinen Umständen mit Fehlbeträgen abschließen dürfe.

Noch einmal Fürstenabfindung.

Sozialdemokratische Anträge / Ablehnung durch die Ländervertreter.

* Berlin, 12. Febr. (Kant.) Der Rechtsausschuß des Reichstages nahm am Freitag die Abstimmungen über die Anträge der

Attienrechtsreform

vor. Mit 14 Stimmen der Sozialdemokraten, der Kommunisten, des Zentrums und der Christlichsozialen wurde gegen 7 Stimmen der Antrag angenommen, daß auch die Betriebsvertretung Mitglieder in den Ausschüß entsenden kann.

Fürstenabfindung

fort. Der Vertreter Preußens betonte, daß die Auseinandersetzung mit dem Königshaus und die Frage der Renten der standesherrlichen und landesherrlichen Familien vertraglich erledigt sei, so daß für die preußische Regierung keine Veranlassung mehr vorliege, dem Reich besondere gesetzliche Maßnahmen zu erbitten.

Die württembergische Regierung ließ erklären, daß sie an der ganzen Frage kein erhebliches Interesse mehr habe. Von Seiten der bayerischen Regierung wurde mitgeteilt, daß alle Ansprüche des vormals regierenden Königshauses und des Ruhr-

gehabt sein, daß Deutschland Kriegstrübe tatsächlich nicht mehr zu bezahlen habe. Das Jahr 1931 werde in Bayern vorausichtlich ohne rechnerischen Fehlbetrag abschließen. Bezüglich der Eisenbahnabfindung sei eine reiche Erledigung nicht zu erwarten.

Gothaischen Herzogshauses erledigt sind, ebenso alle Kapitalabfindungen bezüglich der Staatsrenten mit Ausnahme von zwei Fällen, in denen Rechtsstreitigkeiten im Gange sind.

Der Vertreter der Schaumburg-Lippeschen Landesregierung betonte, daß die Auseinandersetzung mit dem dortigen vormals regierenden Fürstenhaus grundsätzlich als abgeschlossen betrachtet sei und daß dem Staat auf Grund des Staatsrechtsvertrages Leistungen nicht obliegen.

In einer abschließenden Ansprache wurde von den Vertretern der Kommunisten und der Sozialdemokraten erneut betont, daß die Notlage weite Kreise eine Revision der Fürstenabfindung notwendig mache.

Tages-Anzeiger.

- (Näheres siehe im Anzeigenenteil.) Samstag, den 13. Februar.
Vandestheater: Napoleon oder Die hundert Tage, 20-22.30 Uhr.
Solofestum: Internationales Varietè-Programm, 20 Uhr.
Badische Lichtspiele - Koncertsaal: Karibon. - Vergn. die Post, 20.30 Uhr.
Evana. Stadttheater: Musikalische Abendfeier, 20 Uhr.
Wagnertheater: Der deutsche Jüngling; Richard Wagner-Gedenkfeste, 20.15 Uhr.
Eisbahn Kähler Kraus: Großes Jugend-Ballettchen auf der Eisbahn, 15 Uhr.
Reit. Klub: Zimmer-Bodentier-Fest.
Hotel Rotes Haus: Tanz.
Weinhaus: Musik-Vorstellung mit Adi Bals, 16.30 und abends.
Kaffee Klub: Gesellschaft-Tanz.
Wiener Hof: Tanz.
Hof. Amnestaden: Tanz.
Kaffee Gruner Baum: Tanz.
Hotel Post, Durlach: Tanz.
Museum-Kaffee, Durlach: Tanz-Abend.
Niederrhein-Viertel: Die Abenteuerin von Tunis. - Der geborene König.
Gloria-Palast: Der Hauptmann von Köpenick.
Schalburg: Eine Freundin, 10.30 und 12.15 Uhr.
Palast-Viertel: Die Franke. - Der geborene König.
Union-Theater: Lichtbilder-Vortrag Dr. Bernhard Willinger. Was hat uns im Jahre 1931 und 1932? 17 und 20.30 Uhr. - Licht-Bilder-Vorstellungen, 14 und 15.30 Uhr.

stand, den elektrische Ströme beim Durchgang durch Verwerfungen und andere Unstetigkeiten im Erdboden finden, Erdbebenmessungen, die Schlüsse auf die Zusammenlegung der darunterliegenden Schichten zulassen, und schließlich Untersuchungen der Radioaktivität der Bodenluft. Vielleicht ermöglichen gerade diese Untersuchungen einmal den Aufbau eines großzügigen Beben-Warnungsdienstes; denn über Verwerfungen, Spalten und andere Störungsstellen steigt erfahrungsgemäß der Gehalt an Emanation, dem Zerfalls-Erzeugnis des Radiums, beträchtlich, und empfindliche Instrumente sind in der Lage, die mit dieser Steigerung wachsende Leitungsfähigkeit der Luft für den elektrischen Strom anzuzeigen.

Vorläufig ist es noch schlecht bestellt um Beben-Vorausage und Warnungsdienst; der Wissenschaft eröffnet sich gerade hier ein weites und fruchtbares Arbeitsfeld. In manchen Fällen wissen wir heute noch nicht einmal, ob ein eingetretener Schaden auf ein unbemerkt gebliebenes Beben oder irgendeinen Erdbebewegungs-Vorgang im Bergbau oder Erdkütterungen durch Maschinen oder Verkehr zurückzuführen ist, eine Frage, die in den meisten Fällen allerdings ein Fachmann mit Hilfe seismographischer Aufzeichnungen beantworten kann, falls um das Schadensgebiet herum derartige Aufzeichnungen gemacht worden sind.

Furtwängler in London.

Die „Furtwängler-Woche“, die nunmehr zu einer ständigen, alljährlich wiederkehrenden Einrichtung des englischen Musiklebens geworden ist, hat mit einem Konzert in der vollbesetzten Albert-Hall in London ihren Abschluß erreicht; die englische Konzertszene stellte wieder ganz außerordentlich hohe Anforderungen an das Berliner Philharmonische Orchester und seinen Dirigenten, da innerhalb von sieben Tagen vier Konzerte in London, und je eins in Liverpool, Glasgow und Manchester gegeben wurden.

Amerika hört das Freiburger Stadttheater.

Die Intendanz des Freiburger Stadttheaters gibt bekannt, daß das Vorspiel und der 1. Akt der Oper „Tragödie in Areso“ von Richard Hageman, die am 18. d. M. um 19 Uhr MEZ, zur Aufführung kommen wird, durch die Columbia-Gesellschaft auf 76 amerikanischen Sender übertragen wird.

Kleine Nachrichten aus Kunst- und Wissenschaft.

Friedrich Sieburg spricht in Karlsruhe. Der dritte Vortragabend der Vorka wird die Bekanntheit mit Friedrich Sieburg zu verknüpfen, der über das Thema „Frankreich als Hindernis und Förderung“ sprechen wird. Sieburg ist insbesondere durch sein Buch „Frankreich“ in weiten Kreisen bekannt geworden.

Goethe-Festspiele des Waghener Stadttheaters in England. Intendant Strohm telegraphisch aus England dem von ihm geleiteten Waghener Stadttheater mitteilt, hat er seinen längeren Aufenthalt endgültig abgeschlossen, wonach die Waghener Bühne in der Zeit vom 1.-8. März zur Goethe-Festspiele in London (im His Majesty's Theatre), in Birmingham, Cambridge und Oxford Aufführungen des „Urfaust“ veranstaltet.

Verfeinerung Speerer Drude. Der verstorbene Ehrenvorsitzende des Historischen Vereins der Pfalz, Oberrechnungsgerichtsrat Dr. Theodor Speer, hat während seiner Lebenszeit in 40 Jahren alte Drude und alte kulturgeschichtliche Schriften, die seine Vaterstadt Speyer betreffen, gesammelt.

Ellen Ney Ehrenbürgerin von Bonn. Der berühmten Violoncellistin Ellen Ney wurde von ihrer Vaterstadt Bonn mit folgendem Ehrenbürgerrecht verliehen: „Der großen Künstlerin Ellen Ney, der Führerin auf dem Wege zu Beethoven, die durch ihre künstlerischen Darbietungen nicht nur die Herzen ihrer Mitbürger oft erfreut und emporgehoben, sondern auch dem Namen der Stadt Bonn in der ganzen Welt zu Ansehen und Ehre verholfen hat, wird in uneingeschränkter Weise in der Jugend Sinn und Verständnis für die edle Musik zu wecken sucht, hat in Dankbarkeit für ihre hervorragenden Verdienste um das musikalische Leben die Stadtvorordneten ermächtigt, das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.“

Rekordkälte im Hochschwarzwald

Ein Kältezentrum auf der Baar und im Höllental. — Die Schwarzwaldflüsse führen teilweise Treibeisblöcke.

Die plötzliche, weitere Verschärfung der Kälte im hohen Schwarzwald und in den engen Gebirgstälern läßt einen mit einem gewissen Schauern an die Rekordkälte des Februar 1929 erinnern. Auf den Tag vor drei Jahren (es war damals gerade Golding) wurden im oberen Schwarzwald bekanntlich die tiefsten Temperaturen seit Menschengedenken erreicht, nämlich -34 Grad im Höllental und -32 Grad auf der Baar. Selbst mittags ging das Thermometer nicht viel über -20 Grad hinaus.

Die Temperaturen sind nun in der Nacht zum Freitag ähnlich wie damals, gesunken und der Abstand zwischen den Kälte-minima von damals und heute beträgt nur noch knapp 10 Grad. Auf dem östlichstgelegenen Gipfel des Feldberg gab es -21 Grad am Freitag früh, die mittlere Tagestemperatur des Vortages betrug -19 Grad, nachdem die Höchstwärme nur -18 Grad erreichte. Noch kälter wurde es auf der freien Baarhochfläche. Im Kältezentrum im zwischen Billingen und Dürreheim wurden Minima zwischen -23 und -24 Grad erreicht, tagsüber trat eine Milderung des Frostes um etwa 12 bis 14 Grad ein. Auch im jenseitigen Höhengebiet wurden fast -20 Grad im Bereiche des Lützel, bei Neustadt und in der Gegend östlich des Hochs nach der Nacht zu registrierte man stellenweise -22 Grad als tiefste Temperatur. Anrückender Schnee und enorme Vereisungen kennzeichnen den strengen Winter.

Seit etwa 24 Stunden beobachtet man allenthalben die Bildung des ersten Treibeises. Sowohl von der oberen Kinzig und Mura, wie von mehreren kleineren Wasserläufen werden Treibeisblöcke gemeldet, die flussabwärts in Bewegung sind. An den Rändern der Wasserläufe nehmen die Vereisungen rasch an Umfang zu. Die Fortdauer der Kälte ist damit zu rechnen, daß das Eis bald zum Stehen kommt, was seit dem schweren Winter vor drei Jahren nicht mehr der Fall war.

Rhein und Neckar führen Hochwasser.

Mannheim, 12. Febr. Seit der letzten Nacht herrscht im Neckar sowohl wie im Rhein Eisreiben, so daß die in den Flüssen ankommenden Schiffe in die Häfen abgeschleppt werden müssen. Die Pantenanlagen werden durch Eisbrecher freigehalten. In Heidelberg ist sich das Treibeis bereits abends an den Pfeilern der Friedrichsbrücke fest, so daß dort die Bildung einer geschlossenen Eisecke schnell kommen kann.

Kälteschäden an der Kehler Rheinbrücke.

Kehl, 12. Febr. Infolge des plötzlich eingetretenen strengen Frostes sind schwere Schäden an der Kehler Rheinbrücke aufgetreten. Am Übergang zum französischen Ufer ist der Fahrbahnweg in der Mitte auf einer Strecke von etwa 60 Metern und in einer Breite von über einen Meter durch die enorme Kälte geborsten und das Holzpflaster bis zu einem halben Meter in die Höhe gedrückt worden. Auch auf der deutschen Rheinbrückenhälfte ist ein mächtiger Riß längs des Straßenbahnsteifes entstanden. Der Schaden dürfte sich wohl erst nach Rückgang des Frostwetters wieder in Ordnung bringen lassen.

Durlach, 11. Febr. (Ermittelte Holzdiebe.) Bei einer von der Polizei und dem Waldhutpersonal in der Kältsfeldsiedlung bei Durlach vorgenommenen Durchsicherung wurde eine Reihe von Personen ermittelt, die in letzter Zeit in den Durlacher Wäldern Holz entwendet hatten.

Steinsfurt (bei Sinsheim), 12. Febr. (Festgenommenener Kirchendieb.) Aus der hiesigen katholischen Kirche war kürzlich ein Teppich gestohlen worden. In Heilbronn hat man nun einen Mann verhaftet, der den Teppich im Besitz hatte. Der Mann behauptete, er habe den Teppich in Eppingen geschenkt bekommen, wurde aber von hiesigen Bürgern als derjenige erkannt, der seinerzeit vor dem Einbruch verschiedene Male in die Kirche gegangen war.

Oppau, 12. Febr. (Masernepidemie.) Die in unserem Kirchspiel auftretende Masernepidemie hat bisher drei Todesopfer gefordert.

Griesheim bei Oppau, 12. Febr. Die Masern treten hier jetzt epidemisch auf, so daß die Volksschule geschlossen werden mußte. In einzelnen Klassen fehlen bis zu 80 Prozent der Schüler.

Kehl, 11. Febr. (Saatgutmarkt.) Der Landw. Bezirks-Verein veranstaltet nächsten Sonntag im „Schiff“ hier seinen traditionellen Saatgutmarkt mit anschließender Generalversammlung, in welcher u. a. Kulturbauat Neudert von der Landwirtschaft über „neuezeitlichen Weizenbau“ sprechen werden. Auf dem Saatgutmarkt ist den Landwirten Gelegenheit gegeben, sich rechtzeitig mit Qualitätsaatgut für die Frühjahrsbekämpfung einzubeden.

Vor Beginn der Landtagsberatungen.

Die Tagesordnung der nächsten Landtagsitzung.

Wie schon mitgeteilt, tritt der Badische Landtag am Dienstag, den 16. Februar, nachmittags 1/4 4 Uhr zusammen. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Prüfung der Landtagsrechnung für 1929 und der kommunistische Antrag auf Aufhebung der Strafhaf des Abg. Böning. Es folgt Begründung und Beantwortung förmlicher Anfragen der NSDAP über parteipolitische Besetzung von Beamtenstellen in Baden, der Kommunisten über die Winterbeihilfe und das Verbot der „Arbeiter-Zeitung“ und des Zentrums über Erziehung der Ruhe und des Friedens in Bruchsal durch rechtsradikale Personen.

Es folgt die Beratung von Vorlagen über Herabsetzung des Wertes der in der Sozialversicherung vorgezeichneten Sachbezüge, der Änderung des Landesjustizfostengesetzes, der wandelbaren Bezüge der Notare, der Amnestierung politischer Gefangener, der Theateraufführung am Karfreitag, der Instandhaltung zwangsbesitzelter Wohnhäuser, der Anerkennung der Gemeinnützigkeit von Bausparvereinen, ferner enthält die Tagesordnung das Notgesetz über die Landesbürgerschaft für die badischen Spartassen und fernerhin eine Reihe von Gesetzen und Beschlüssen.

Beratungen im Rechtsplegaausschuß.

Der Landtagsauschuß für Rechtsplege und Verwaltung befaßte sich am Freitag mit dem Zentrumsantrag auf Herabsetzung des Wertes der in der Sozialversicherung vorgezeichneten Sachbezüge. Von dem Berichterstatter, Abg. Mentz (D. Sp.) wurde darauf hingewiesen, daß der Innenminister die Bezirksämter bzw. Versicherungsämter durch Erlaß vom 27. Januar d. J. angewiesen hat, den Wert der Sachbezüge mit Wirkung vom 1. März 1932 ab neu festzusetzen. Die Sachbezugswerte seien durchschnittlich um etwa 15 v. H. zu senken. Der Antrag des Zentrums möge durch die Regierungsmassnahme für erledigt erklärt werden. In der Aussprache wurde von sozialdemokratischer Seite auf die Lage der Krankentassen hingewiesen und um Zurückhaltung des Antrags gebeten, bis die Verlesungssätze in den Krankentassen herabgesetzt seien. Von staatsparteilicher und Zentrumsseite wurde die Herabsetzung der Sachbezugswerte nachdrücklich vertreten, dem Antrag des Berichterstatters, den Zentrumsantrag für erledigt zu erklären, stimmte der Ausschuß schließlich zu.

Der Ablehnung verfiel ein kommunistischer Antrag auf Amnestierung aller proletarischen politischen Ge-

fangenen. Die Ablehnung erfolgte mit allen Stimmen bei einer Enthaltung.

Erörtert wurde darauf das Gesuch des Oberbürgermeisters der Stadt Mannheim, das Mannheimer Theater am Karfreitag für eine Parfüm-Aufführung freizugeben. Der Berichterstatter Dr. Hoffmann (Ztr.) kam unter Bezugnahme auf eine Eingabe des Evangelischen Oberkirchenrats, der sich gegen das Gesuch geäußert hatte, zu einer Ablehnung des Gesuchs. Schließlich wurde ein Antrag der Staatspartei, das Gesuch der Regierung empfehlend zur Kenntnis zu bringen, mit elf Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt, dagegen der Antrag des Berichterstatters über das Gesuch zur Tagesordnung überzugehen mit elf gegen eine Stimme bei einer Enthaltung angenommen.

Die Mitteilung des Justizministeriums über Änderungen des Landesjustizfostengesetzes sowie die Änderung der wandelbaren Bezüge der Notare wurde einstimmig angenommen. Der Regierungsvertreter teilte dabei mit, daß die künftigen Bemühungen, eine einheitliche Regelung für das ganze Reich zu treffen, bisher ergebnislos verlaufen seien.

Mißtrauensantrag der NSDAP.

gegen den Innenminister.

Die nationalsozialistische Landtagsfraktion hat folgenden Antrag eingebracht: „Der Minister des Innern Emil Maier besitzt nicht das Vertrauen des Landtags.“ — In einem weiteren Antrag wird gewünscht, daß der Minister des Innern Emil Maier wegen wissenschaftlich begangener Verletzung anerkannter verfassungsmäßiger Rechte förmlich anzulagen ist. (§ 60 Abs. 1 der badischen Verfassung.)

Beschwerde der Nationalsozialisten

wegen Auflösung der Freiburger Versammlung. Karlsruhe, 12. Febr. Der Gauleiter des Gaues Baden der NSDAP, Reichstagsabgeordneter Robert Wagner, hat an den Reichsinnenminister ein Schreiben gesandt, in dem er sich gegen die Auflösung der nationalsozialistischen Versammlung vom 10. Februar in Freiburg wendet und dagegen protestiert, daß die Neubewegung „Die NSDAP“ werde kämpfen, bis die Regierung gestürzt ist“ als Anlaß zur Auflösung der Versammlung genommen wurde. Weiter protestiert der Schreiber dagegen, daß die Hausdurchsuchungen in Baden gegen die nationalsozialistische Bewegung fortgesetzt werden, die verfassungswidrig seien.

Aus dem Donaueschinger Bürgerausschuß.

Donaueschingen, 12. Febr. Der Bürgerausschuß genehmigte einstimmig den Aufwand für die Erhaltung einer übergeordneten Lehrstelle an der hiesigen Volksschule. Mit 49 Stimmen bei 12 Enthaltungen, nahm er weiter die Aufwandskosten zur Erhaltung der beiden Primen des hiesigen Gymnasiums in Höhe von 3600 Mk. an. Ferner genehmigte er die Sentung der städtischen Gebäuden, die Erwerbung von Straßengelände und die Aufnahme eines Darlehens von 100 000 Mark bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin durch die Stadtgemeinde.

Forstheim, 12. Febr. (Aus der Stadtverwaltung.) Der Bürgerausschuß hat gestern in namentlicher Abstimmung den von der deutschnationalen Fraktion zur Vorlage über Sentung der Straßensentungsbahnpreise gestellten Antrag auf Einführung eines Teilstreitensartikels abgelehnt und dem ursprünglichen Vorschlag der Verwaltung zugestimmt. Danach werden die Preise für die Wochen- und Monatsgrundtaxen von 70 Pfg. auf 60 Pfg. bezw. von 2.80 Mk. auf 2.40 Mk. gesenkt und der Preis für eine Neglarde von 20 Mk. auf 15 Mk. je Monat herabgesetzt. Auf Antrag der nationalsozialistischen Fraktion wurde noch der Zusatz beschlossen, auf 3 Monate veranschlagt ein Jahresbeitrag zu 1 Mk., enthaltend 8 Scheine für je 3 Teilstreden, einzuführen.

Kehl, 11. Febr. Zur Beschaffung von Arbeitsmöglichkeiten hat die Rathausfraktion der Staatspartei an den Gemeinderat einen Antrag gerichtet, worin um baldige Beschaffung von Arbeitsmöglichkeiten für die Erwerbslosen gebittet wird. Derartige Möglichkeiten seien die Frage der Errichtung eines Strandbades, die Errichtung von Wegen, die von Bes- und Entwässerungsanlagen auf dem für die Errichtung von Siedlungen in Aussicht genommenen Pionierlandungsplatz.

Billingen, 6. Februar. (Gebührenherabsetzung.) Die Bestattungsgebühren und die Pflegebühren im Spital sind ermäßigt worden. Die Mieten in den städtischen Neubauwohnungen wurden um 5 Prozent gesenkt.

Die Geliebte nicht erschossen, sondern erwürgt.

Konstanz, 12. Febr. Zu der Liebestragödie am Achermittwoch wird jetzt bekannt, daß nach der gerichtlichen Sektion festgestellt wurde, daß der Kaufmann Richter die Tänzerin Salmon nicht erschossen, sondern sie durch Erwürgen getötet hat. Schußverletzungen wurden bei der Salmon nicht gefunden. Durch das Vorfinden der Pistole mit vier scharfen, noch geladenen Patronen, drei scharfen Geschossen und einer Patronenhülse im Bett der Salmon war zuerst die Ansicht aufgekommen, die Tänzerin sei erschossen worden. Allem Anschein nach schoß auch Richter auf die Salmon, denn ein Schußverletzung wurde in der Wandtäfelung des Zimmers gefunden, die Salmon scheint aber dem Richter die Waffe aus der Hand geschlagen zu haben. Das bewirkte einen Verlager, es trat eine Todeshemmung ein, Richter warf die Waffe weg und erwürgte die Tänzerin.

Wiesloch, 12. Febr. (Todesfall.) Im Alter von 74 Jahren verstarb gestern nach längerem Leiden Studienrat a. D. Alois Stolz. Der Verstorbene, der lange Jahre an der hiesigen Oberrealschule wirkte, war als verständiger Schulmann bei seinen zahlreichen Schülern sehr beliebt, die ihn auch nach Schulabgang die Treue hielten. Bis in sein hohes Greisenalter bewahrte er seine jugendliche Elastizität. Täglich trat man den großen Heimat- und Naturfreund auf seinen Spaziergängen in der Umgegend Wieslochs. Durch seinen urwüchsigen Humor und sein lebenswürdiges Wesen erfreute sich der Verstorbene bei der hiesigen Einwohnerschaft einer großen Beliebtheit.

Forstheim, 12. Febr. (Fehlender Geruchssinn führt zum Tode.) Kürzlich meldeten wir, daß die 60-jähr. Witwe Friederike Kemmler eine Gasvergiftung erlitt. Die Frau hatte versehentlich den Gashahn durch Antippen geöffnet und da ihr der Geruchssinn fehlte, wurde sie auf das ausströmende Gas nicht aufmerksam. Die Frau ist jetzt an der erlittenen Gasvergiftung gestorben.

Weil a. Rh., 12. Febr. (Tödlicher Treppenschub.) Der 41-jähr. Landwirt Rudolf Kägele, Vater von vier Kindern, stürzte rücklings von der Treppe und erlitt einen Schädelbruch, der den Tod des Mannes herbeiführte.


19406.

urteilssichere Käufer kauften OPEL

mehr als dreimal soviel OPEL Wagen wie jedes andere Fabrikat,



2.



1.



3.



4.



5.

Opel-Zulassungen im Vergleich mit den 4 nächstbesten Zulassungen. 1931 wurden dreimal soviel Opelwagen neu zugelassen wie Wagen irgend eines anderen Fabrikates.

OPEL erfahrungsgemäss überlegen!

Die herabgesetzten-Preise: 1,2 Ltr. 4 Zyl. von RM 1890 an, 1,8 Ltr. 6 Zyl. von RM 2695 an. Preise ab Werk Rüsselsheim a. M. Bequeme Zahlungsbedingungen durch die Allgemeine Finanzierungs-Gesellschaft. Machen Sie eine Probefahrt!

GENERAL-VERTRETUNG: AUTOHAUS EBERHARDT G. M. B. H., AMALIENSTRASSE NR. 55/57, TELEFON NR. 7630.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 13. Februar 1932.

Gepräch mit Dr. Billinger.

Was der deutsche Teilnehmer der Nautilus-Expedition erzählt.

Nun wird unser badischer Landsmann, der Freiburger Arzt Dr. Bernhard Billinger, der als Mitglied des wissenschaftlichen Stabes und Art die Nautilus-Expedition des Amerikaners Wilkins mitmachte, heute Samstag auch in der Landeshauptstadt — im Union-Theater — über seine Erlebnisse auf dieser Expedition berichten. Billinger hat überall im Reich und teilweise im Ausland vor überfüllten Sälen seine Vorträge über die Nautilus-Expedition gehalten. Bescheiden und zurückhaltend erzählte er am Freitag im kleineren Kreise Einzelheiten über diese nach seiner Meinung vielfach falsch beurteilte Expedition, die damals in der Welt so großes Aufsehen erregte.

Wir plaudern mit Billinger über sein Erlebnisse auf der Expedition, erfahren dabei interessante Einzelheiten über das Leben an Bord des U-Bootes, das während der dreimonatlichen Fahrt im Polareis manche gefährlichen Stunden brachte.



Dr. Bernhard Billinger.

„Im ganzen Schiff gab es“, so erzählt der sympathische Schwarzwalder Wissenschaftler, „keine Stühle. Das Oberdeck war insgesamt nur 90 Zentimeter breit, sodass der Aufenthalt auf dem Oberdeck nur sehr harten Seegang, sodass bei diesem Seegang in der letzten Nacht Wilkins aus seinem Bett herausgeschleudert wurde. Heute, die für die Seetrantheit große Neigung zeigten, konnten wir nicht an Bord gebrauchen. Wer schließlich, meinte er lächelnd, gewöhnt man sich ja an alles, und so haben wir die Fahrt alle gut überstanden.“

Sehr interessant berichtet Dr. Billinger über die wissenschaftlichen Ergebnisse der Expedition. „Wir haben“, so plaudert Dr. Billinger weiter, „ein Unterwassergebirge entdeckt, von dessen Existenz man wohl eine Ahnung hatte, ohne daß jedoch bis jetzt genaue Feststellungen gemacht werden konnten. Es handelt sich um Gebirgshöhenzüge von 2500 Meter Höhe, die von Nordwest-Spitzbergen nach der Nordostküste von Grönland ziehen. Nanien hat damals die Existenz dieses Gebirges richtig erkannt und deshalb spricht man auch von dem sog. Nanienrücken.“

Wir fragen Dr. Billinger nach dem kritischsten Augenblick auf der Expedition. Nach kurzer Ueberlegung meint der Freiburger Wissenschaftler:

„Der kritischste Augenblick unserer Expedition war zweifellos das Unterwasserfahren nach dem Verlust des Tiefenmessers. Wir mußten uns ohne Tiefenmesser gewaltsam unter das Eis schieben. Es war ein Wagnis und zweifellos gefährlich, aber es gelang glücklicherweise.“

Schließlich unterhalten wir uns noch über die zukünftigen Pläne von Wilkins, bei denen nach der Meinung von Dr. Billinger die Weltwirtschaftskrise, die auch Amerika ergriffen hat, eine große Rolle spielt. Wilkins hat, so erklärt Billinger, die Absicht, nach den Erfahrungen dieser Expedition ein U-Boot zu bauen, das etwa auf 1 Million Dollar zu stehen kommt. Es ist natürlich heute nicht leicht, diesen Betrag selbst in Amerika aufzubringen.

Ob es bei der nächsten Expedition schon möglich ist, von Spitzbergen über den Nordpol nach Alaska zu fahren, kann ich nicht sagen. Die Strecke ist 4400 Kilometer lang, für deren Zurücklegung etwa zwei Monate gerechnet werden müssen. 3500 Kilometer müssen dabei unter Wasser gefahren werden. Das Gelingen dieser Unterwasserfahrt über den Pol nach Alaska ist eine Frage der Sicherheit der Maschine und des Aktionsradiuses des U-Bootes.

Dr. Billinger berichtet noch über manche interessante Erfahrungen auf dieser Expedition, aber schließlich wollen wir seinem heutigen Vortrag im Union-Theater in der Kaiserstraße nicht vorgreifen, der mit etwa 120 Lichtbildern eine wertvolle Illustration seiner sicherlich spannenden Ausführungen bringt.

Angestelltenversicherung und Zahnheilverfahren

Vom Beginn dieses Jahres an bestehen neue Richtlinien für das Zahnheilverfahren durch die Angestelltenversicherung. Ein Rechtsanspruch besteht auf Zahnheilverfahren allerdings nicht — die Beiträge sollen in erster Linie für die Deckung von Ruhegeldern und Hinterbliebenenrenten dienen. Immerhin können Anträge auf Zahnheilverfahren eingereicht werden, wenn innerhalb der letzten drei Jahre insgesamt wenigstens zwölf Monatsbeiträge geleistet sind. Es müssen mindestens fünf Zähne zu ersetzen sein, wobei es gleichgültig ist, an welchen Stellen des Ober- oder Unterkiefers sich die zu ersetzenden Zähne befinden. Krankentaggelmitglieder haben den Antrag nach die vor bei ihrer Krankentage einzureichen, weil diese für die Erledigung des Antrages zuständig ist und auch den Zuschuß der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte zu Auszahlung zu bringen hat. Nur wenn der Antragsteller keiner Krankentage angehört, oder wenn die Krankentage die Bearbeitung eines Antrages abgelehnt hat, dann ist der Antrag mit allen Unterlagen unmittelbar bei der R.f.V. einzureichen. Man verläumt nicht, vor Anfertigung eines Zahnerlasses die notwendigen Erkundigungen einzuziehen, um feststellen zu lassen, ob die Voraussetzungen zu einem Zuschuß der R.f.V. gegeben sind.

Ein interessanter Schwarzbrenner-Prozess.

Geheimbrennereien in Mannheim, Karlsruhe und Ettlingen.

Vor der Strafabteilung des Amtsgerichts Karlsruhe wurde ein Schwarzbrennerprozess verhandelt, in welchem sich der 27 Jahre alte vorbestrafte Wirt Hans K. aus Mannheim, der jetzt in Saarbrücken wohnhafte vorbestrafte frühere Wirt „zum Goldenen Loh“, jetzige Geschäftsführer Georg Sch. aus Karlsruhe und der 27 Jahre alte Kraftwagenführer Franz St. aus Karlsruhe wegen Vergehens gegen das Branntweinmonopolgesetz zu verantworten hatten. Das Hauptzollamt Karlsruhe ist als Nebenkläger vertreten Neben einer Reihe anderer Beteiligten, die ihre Strafe angenommen, hatten die Angeklagten Strafbefehle erhalten, gegen die sie Einspruch erhoben. Durch Straferfüllung erhielt K. 9630 Mark Geldstrafe, ersatzweise 19 Tage Gefängnis, Sch. 27 922 Mark Geldstrafe, ersatzweise 54 Tage Gefängnis, sowie 2 Monate Gefängnis, und St. 18 292 Mark Geldstrafe, ersatzweise 36 Tage Gefängnis, sowie eine Woche Gefängnis. Außerdem wurden entsprechende Wertersatzstrafen angelegt, für die die Angeklagten die gesamtstaatliche Bürgschaft zu übernehmen haben. Die beschlagnahmten Brennereigeräte wurden eingezogen.

Nach der Anklage richtete der wegen Schwarzbrennerei bereits abgeurteilte 29 Jahre alte Maschinenarbeiter Eugen D. aus Karlsruhe im Juni 1929 in einem Kellerraum in Ettlingen eine Geheimbrennerei ein. Sch. übergab ihm zur Beschaffung von Zuder und zur Finanzierung der Brennereierichtung 1000 Mark. Dem Vermieter der Räume wurde erklärt, es handle sich um einen gemischten Betrieb, in welchem Wachs hergestellt werden und ein Patent ausgenutzt werden sollte. D. nahm den Betrieb des Zuders vor. Im Juni und Juli wurden dort 17 Doppelzentner Zuder zu 850 Liter reinem Alkohol verarbeitet.

Eine zweite Schwarzbrennerei richtete D. im Hinterhause Kleinfeldstraße 9 in Mannheim im Oktober 1929 ein.

Eine dritte Geheimbrennerei wurde im gleichen Jahre in der Waldhornstraße in Karlsruhe betrieben. Auch hier war Sch. an der Finanzierung beteiligt. Es wurden dabei 2690 Mark aufgewendet. In der letzteren Geheimbrennerei wurden aus 9 Doppelzentnern Zuder 450 Liter reinen Alkohol hergestellt.

St. wird beschuldigt, daß er die Transporte von Rohstoffen und zum Zwecke des Abhanges von schwarzgebranntem Schnaps ausführte. Insgesamt führte er 21 nächtliche Fahrten nach Sasbachwalden, „der Hochburg der Schwarzbrenner“, wie sich der Richter ausdrückte, aus. Sch. gab bei seiner kommissarischen Vernehmung an, zunächst nicht gewußt zu haben, wozu das Geld verwendet werden sollte. Es war lediglich von einem rentablen „gemischten Betriebe“ die Rede. Er war damals Geschäftsführer im „Wiener Hof“. D. hat er 1000 Mark gegeben. D. habe ein zweites Mal Geld zum Kauf von Zuder ver-

langt, diese habe Sch. aber abgelehnt. Nach seinem ersten Befehl Ettlingen sei Sch. über die Natur des „gemischten Betriebes“ Bilde gewesen. Sch. bestreitet, mit den Brennereien in Mannheim und in der Waldhornstraße in Verbindung gestanden zu haben. Brennerei in Mannheim hat er gesehen und auch die Bürgschaft fünf Sad Zuder übernommen. Von K. hat er 560 Mark erhalten. Finanzierung der Brennerei. Sch. will in Ettlingen Geld verdient haben, jedoch in Unkenntnis der Tatsache, daß es sich um schwarzgebranntem Schnaps handelte. Von der Schwarzbrennerei habe überhaupt nichts gewußt.

Unter den Zeugen wird u. a. auch der bereits abgeurteilte Schwarzbrenner D. vernommen. Er gibt an, Sch. gesagt zu haben, daß die 1000 Mark zur Einrichtung einer Brennerei verwendet werden. In Ettlingen seien 17 Sad Zuder verbrannt worden. Auf Feststellung, daß die Schwarzbrennerei mit Schnapsgeruch verbunden sei, — St. soll gerochen haben, worum es sich handelte — meinte sachverständig, man könne die Schwarzbrennerei mit Chloroform rucher gestalten. Der Vermieter der Kellerräume habe auch sein Vorteil dabei gehabt, er gehöre auch bestraft.

Die Vernehmung der weiteren Zeugen ergibt, daß Sch. und gewußt haben, wofür das von ihnen beigelegte Geld verwendet werden sollte.

Staatsanwalt Herz hält alle drei Angeklagten für überführt. Sch. sei am meisten belastet. K. sei bei der Finanzierung der Brennerei in der Waldhornstraße beteiligt gewesen, indem er Sch. für bestimmten Zweck 500 bis 600 Mark zur Verfügung stellte. St. sei der Beihilfe schuldig gemacht, indem er die Transporte Sasbachwalden ausführte. Der Staatsanwalt beantragte, auf durch Strafbefehl ausgesprochenen Gefängnis- und Geldstrafen erkennen. In der heutigen Zeit müßte gegen die Schwarzbrenner aller Schärfe vorgegangen werden. Wer sich in diesem gemeingefährlichen Gewerbe betätigt, habe keinen Anspruch auf Schonung.

Das Gericht verurteilte Sch. wegen fortgesetzter Branntweinmonopolabgabenhinterziehung zu 27 922 Mark Geldstrafe, ersatzweise 54 Tagen Gefängnis, zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten abzüglich dreizehn Tage Untersuchungshaft, sowie zu einer Wertersatzstrafe von 5100 Mark, K. und zur gesamtstaatlichen Bürgschaft von 2700 Mark Wertersatz, St. wegen Beihilfe zur fortgesetzten Branntweinmonopolhinterziehung zu 9630 Mark Geldstrafe, ersatzweise 19 Tagen Gefängnis, sowie einer Woche Gefängnis, St. wegen Beihilfe zur Branntweinmonopolabgabenhinterziehung zu 18 292 Mark, ersatzweise 36 Tagen Gefängnis und zu 5100 Mark Wertersatz.

Ablösung der Hauszinssteuer.

Die Durchführungsbestimmungen des Reichsfinanzministers.

Der Reichsminister der Finanzen hat mit Zustimmung des Reichsrates jenen die Durchführungsbestimmungen über die Ablösung der Hauszinssteuer erlassen.

Hierzu wird folgendes mitgeteilt:

In der Verordnung des Reichspräsidenten vom 8. Dezember 1931 war bestimmt, daß die Hauszinssteuer bis zum 31. März 1932 mit dem dreifachen Jahresbetrag abgelöst werden könnte. Durch eine Verordnung des Reichspräsidenten vom 6. Februar 1932 ist — wie bereits in der Presse gemeldet wurde — die Ablösungsmöglichkeit für die Hauszinssteuer in zwei wesentlichen Punkten erleichtert worden. Einmal soll die Ablösung zum dreifachen Jahresbetrag bis zum 30. September 1932 zulässig sein, und außerdem die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1932 noch fällig gewordenen Hauszinssteuerbeträge zur Hälfte auf den Ablösungsbetrag angerechnet werden können.

Zum zweiten soll der Eigentümer, der zum Zwecke der Ablösung ein Darlehen aufnimmt, für dieses Darlehen eine Hypothek mit Vorrang vor allen anderen eigentümlichen Rechten nicht nur wie bisher zugunsten eines Kreditinstituts, sondern nunmehr auch zugunsten eines privaten Gläubigers eintragen lassen können. Eintragungsfähig ist neben Zinsen bis zu 6% Prozent einschließlich des Verwaltungskostenbeitrages noch ein Zuschlag von 5 Prozent der zu zahlenden Ablösungssumme.

Die Durchführungsbestimmungen sehen nun noch eine Reihe weiterer Maßnahmen vor, durch die insbesondere verbündet werden soll, daß der Hauseigentümer, der abließt, schlechter gestellt wird als der, der nicht abließt.

So soll erstens der Ablösungsbetrag bei Ermittlung des steuerpflichtigen Einkommens abgezogen werden können, und zwar nach Wahl des Eigentümers in voller Höhe für das Jahr, in dem der

Ablösungsbetrag entrichtet ist, oder mit je einem Drittel für die beiden folgenden Jahre. Das soll auch entsprechend für Gewerbesteuer gelten, soweit die abgelösten Hauszinssteuerbeträge nach den maßgebenden Gewerbesteuergeetzen bei der Ermittlung der steuerpflichtigen Gewerbeerträge hätten abgezogen werden können. Sodann soll, wenn ein Grundstück für das die Hauszinssteuer abgelöst ist, bis zum 31. März 1935 veräußert und dabei Wertminderungen der Hauszinssteuer zum Erwerbspreis hin angerechnet werden. Endlich ist bereits geltendes Recht, daß Grundstücke, die die Hauszinssteuer abgelöst ist, zu keinen höheren Grundsteuern herangezogen werden dürfen als nichtabgelöste Grundstücke. Darüber hinaus kann nunmehr der Reichsminister der Finanzen mit Zustimmung des Reichsrates vor der nächsten Einheitsbewertung Bestimmungen darüber treffen, daß den Hauseigentümern aus Ablösung gegenüber solchen, die nicht abgelöst haben, keine besonderen Nachteile entstehen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß die Ablösung der Hauszinssteuer in der Form, wie sie jetzt geregelt ist, für den Hauseigentümer durchweg vorteilhaft ist. Für die Gemeinden nun aber in letzter Zeit in manchen Kreisen Befürchtungen entstanden, daß die Hauszinssteuer, die, soweit sie nicht abgelöst nach der Verordnung vom 8. Dezember 1931 bis zum 31. März 1932 abgebaut werden soll, bereits früher abgebaut werden könnte, daß an deren Stelle eine Mietraumsteuer trete, wodurch dann diejenigen Hauseigentümer, die ihre Hauszinssteuer abgelöst hätten, benachteiligt seien. Demgegenüber stellt die Reichsregierung allem Nachdruck fest, daß solche Befürchtungen ganz unbegründet sind. Der ablösende Hauseigentümer braucht nicht zu befürchten, daß er später schlechter dastehen wird als der nicht abgelöst hat.

Das Briefgeheimnis.

Ein erst kürzlich ergangenes Urteil, durch das eine Frau auf die Klage ihres Mannes hin zu einer Geldstrafe verurteilt worden ist, weil sie die an ihren Ehemann gerichteten Briefe geöffnet hat, erinnert uns wieder daran, daß man alle nicht an die eigene Adresse gerichteten Briefe als unter dem Schutz des Briefgeheimnisses stehend zu respektieren hat, wenn man sich nicht der Gefahr aussetzen will, strafällig zu werden. Mag es manchmal auch sonderbar erscheinen, mit der Heirat gewinnt weder der Mann noch die Frau das Recht, die an den anderen Ehepartner gerichteten Briefe zu öffnen.

Aber abgesehen davon. Man ist zum Beispiel in Eile, will gerade die Wohnung verlassen, da fällt durch den Türspalt ein Brief.

Insgesamt 7546 Namen

verzeichnen die Hindenburg-Listen der Badischen Presse am Vorabend des Eintragungsschlusses.

1455 neue Unterschriften

melden unsere Geschäftsstellen und Agenturen am Freitag, und zwar in Karlsruhe 386, Pfaffstadt 100, Bruchsal 17, Burbach 80, Elzach 75, Enzighaus 50, Hochstetten 56, Iffezheim 16, Jetzeten 50, Kuppenheim 157, Merchingen 29, Mundingen 84, Niederhopsheim 40, Sasbach a. R. 12, Sinzheim 114, Schwörstadt 51, Tengen 33, Wallburg b. Lahr 82, Wärmersheim b. Rajtatt 23.

Hastig wird der Umschlag aufgerissen, man überfliegt einige Zeilen über die Fremdbriefe, die aus ihnen spricht und stellt fest, das Schreiben an einen anderen gerichtet ist. Was nun? Der Brief zurückgeben? Das würde aussehen, als hätte man aus Neugier den Brief geöffnet, was außerdem noch strafbar ist, wenn es nicht gewiesen wird. Also vernichten? Niemals, denn das wäre ja ein vorfällige Beteiligung einer fremden Urkunde, die unter Umständen einen längeren Freiheitsverlust nach sich ziehen kann, gegen ist niemand verpflichtet, die zugestellte Post vor dem Öffnen auf die Adresse hin zu prüfen, man hat jedoch die Pflicht, fälschlich geleitete Briefe der Post zurückzugeben. Hat man nun, wenn wider Willen, unbefugte Kenntnis von dem Inhalt des Briefes erhalten, ist man befugt, einen passend erscheinenden Gebrauch davon zu machen, allerdings mit der Einschränkung, daß man nicht gegen das Gesetz verstößt. Vielen mag das als Warnung gelten, allzu Intimes und Wichtiges einem einfachen Brief anzuvertrauen, denn man weiß ja nie, ob nicht ein unglücklicher Zufall gerade dieses Schreiben einem vielleicht sogar daran interessiertem Dritten in die Hände spielt. Zudem hat man an den bereits in Besitz des Adressaten gelangten Briefen kein Besitz- oder Rückforderungsrecht. Man ist also durchaus nicht im Recht, wenn man ein Beispiel bei Aufhebung eines Verlöbnisses die während dieser Zeit geführte Korrespondenz zurückfordert. Es hängt immer von dem guten Willen des Betreffenden ab, ob er sich freiwillig von dem Eigentum trennt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Terbelle. 11. Februar: Anna Hoffman, geb. Spittmann, 7 Jahre alt, Ehefrau von Theodor Spittmann, Privatmann. 12. Februar: Elisabetha Burghard, geb. Jod, 72 Jahre alt, Witwe von Burghard, Beerendame.

Man achte genau auf die Marke Union!

Heizt Frei von Rauch, Geruch und Ruß. Ohne Schlacke, ohne Grus.



Hohe Heizkraft, altbewährt, Sauber, billig, allbegehrt. Bricketts

Man achte genau auf die Marke Union!

Karlsruher Vereins-Zeitung

Ercheint wöchentllich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben

Generalversammlung des Leibgrenadier-Bereins.

Der Badische Leib-Grenadier-Berein Karlsruhe hielt am 31. Januar 1932 seine 39. ordentliche Generalversammlung im Vereinsheim „Goldener Adler“ ab, zu der eine beträchtliche Zahl seiner Ehrenmitglieder und Mitglieder erschienen war.

Nach herzlicher Begrüßung der Erschienenen durch den 1. Vorsitzenden Krawutzke, erfolgte die Erhaltung des Geschäftsberichts durch den 1. Schriftführer, Wintermantel. Obgleich so oft der aufsteigenden Saat des Vereins Vernichtung drohte, haben doch die Kameraden unermüdet zusammengelassen, um ein Unheil abzuhalten, wohl wissend, daß nur im Zusammenhalt die Stärke und die Zukunft des Vereins verankert liegt. Ueber das rege Interesse seiner Tätigkeit zeigten die Kameraden in dieser Hinsicht reichlich flossen, so daß festgestellt konnte, daß die hochherzigen Spenden seiner Ehrenkameraden und Kameraden in dieser Hinsicht reichlich flossen, so daß keine Not bei den Bedürftigen Kameraden gelindert werden konnte. Hierbei gedachte der Redner auch dankbar der Frauen der Kameraden, an der Spitze derjenigen des 2. Vorsitzenden, die wochenlang selbstlos in den Dienst der Notleidenden des Vereins stellten, sowie den Sammlern der Gaben.

Der Verein betrauert das Ableben von fünf Ehrenkameraden und fünf Kameraden, darunter den 2. Vorsitzenden Ehrfeld. Den Entschlafenen wird ein dankbar, ehrendes Andenken bewahrt; die Beerdigung zeigt dies durch Erheben von den Sigen. Der Berichtschluß mit dem Wahlspruch: „Aufwärts und vorwärts, alles das Vaterland, alles durch das Vaterland.“

Der 1. Redner Borell erstattete den Kassenbericht, der von Kamerad Borchardt zeugte und trotz Notzeit mit einem beträchtlichen Ueberschuß abschloß. Für die Kassenprüfungskommission sprach Herr Rortz dem 1. Redner für seine musterwürdige Arbeit die volle Anerkennung aus mit dem Wunsch, daß er noch lange dem Verein als Redner erhalten bleiben möge; auch dem Gesamtverwaltungsrat, der den Redner in seiner Sparjamkeit unterstützten half, er dankt und Anerkennung. Von den Museums-, Bühnen- und Kameradenvereinen konnten die beiden ersten ebenfalls einen Ueberschuß verbuchen; sie stellten auch an die Versammelten die Bitte, in den Zusammenkünften nicht zu gaudern.

Bei der anschließend vorgenommenen Neu- und Ergänzungswahl wurden die alten Verwaltungsratsmitglieder wieder, und als Ersatz für die Ausgeschiedenen die Herren Schanz, Friedrich und Böller Wörth hinzugefügt. Für die Alltagsarbeiten sprach Herr Salob Schmitt und für die Neugewählten Herr Schanz der Versammlung den Dank für das erwiesene Vertrauen aus, während Herr Schmitt zugleich dem 1. Vorsitzenden für seine außerordentliche Tätigkeit im Verein herzlich dankte, was von der Versammlung aufrichtig gebilligt wurde.

Der 1. Vorsitzende dankte der Versammlung für die erwiesene Kameradschaft und dem Mitglied Aug. Sartori für das dem Verein gestiftete sinnvolle Tischbanner. Dem in der Versammlung anwesenden Ehrenkameraden Teifacker gratulierte er zu seinem Geburtstag, wobei er dessen Treue und Anhänglichkeit an den Verein besonders hervorhob. Von den zum 18. Januar zu Ehrenmitgliedern ernannten beiden Hauptleuten der Traditionscompagnien Kasper und Krauß, bzw. Hauptmann von Ziegler ein herzliches Dankeschreiben ließ er durch den 1. Schriftführer zur Verfügung bringen. Die Schreiben wurden dankbar aufgenommen.

Mit der ersten Mahnung an die Versammlung zum neuen Aktiven auch in der Notzeit schloß der 1. Vorsitzende die Versammlung mit einem Hoch auf das weitere Blühen und Gedeihen des Vereins und dessen Kameradschaft.

Reichsbund der Kinderreichen.

Dem Kampf zur Erhaltung der Familie dient der Reichsbund der Kinderreichen Deutschlands. In näher Arbeit sammelt die Ortsgruppe die kinderreichen Familien zu dieser Arbeit. Die Hauptversammlung entrollte ein Bild emiger Kameraden. Neben monatlichen Versammlungen veranstaltete die Ortsgruppe für die Kinder ein Badefest und eine Nikolausfeier, in der die Kinder eine kleine Belohnung zu teil und jeder Familie ein wenig aus Erspartnissen der Ortsgruppe von nützlichen und notwendigen Gegenständen in der Familie überreicht wurde.

Der Kindern wurde vom Palastspiel besonders große Freude bereitet durch einen Märchenfilm, der vollständig gratis für die Kinder des Bundes lief. Herr Kasper hat sich damit besonders verdient. Es besteht nur der eine Wunsch, bald wieder eine so große Schar zu haben.

An der Hauptversammlung wurde besonders hart geritten über mangelndes Verständnis und Entgegenkommen, das an einzelnen Stellen immer noch besteht für die Laiken und Widen der Kinderreichen, besonders aber über die rücksichtslose Kürzung der am stärksten belasteten Verbraucher, über die hohen Verbrauchssteuern, die Familien mit starker Kinderzahl am härtesten treffen.

Zu der diesjährigen Landestagung ist bereits nach Bruchsal eingeladen, der neben dem Bundespräsidenten aus Duffeldorf auch Vertreter der anderen süddeutschen Landesverbände anwohnen werden.

Der leitende Landesvorsitzende, Herr Direktor Dr. Dietrich, vertritt ihn, von seinem Amt zurückgetreten. Starke Arbeitsbelastung dürften ihn zu diesem Schritt veranlassen haben. Die Vertretung ist der Landesversammlung vorbehalten. Die Vertretung hat die 2. Vorsitzende Frau Bruber übernommen.

Der Elbschiffbauverein Karlsruhe veranstaltete am 4. Februar einen „Bunten Nachmittag“, für den sich erprobte Meisterinnen und Meister des Humors in den verschiedenen Couplets, Frau Wädi Megger-Ziegler mit dem Händchen, Frau Eden und Frau Ely Müller als Solisten und Mond, Frau Müller als Choristell von der Post und 100 begleitet, füllten den Saal mit pridelnder Fröhlichkeit. Herr Wädi Megger vertrat mit Gedichten vom „Schiller aus der Krone“ und dem „Märchen“ den kräftigen Elbscher Humor, der bei den Landeseinern ein beifallfreudiges Echo fand. Eine gute Tanzleitung war der Foyertrot im burlesken Stil, getanzt von Frau Burghäuser aus der Tanzschule von Frau Cilla Herzog. Der Vorbeerb des Abends gebührt indessen unbedingt Frau Wädi Megger als Anführer. Dieser elegante „junge Herr“ hat und weißer Beste, das Monotel im Auge, das Festtags an Hand hätte jedem Großstadtbarock, jedem Rundfunk Eile geschenkt und Ausfällen wurden von ihr mit unachahmlicher Elegance in den Saal geworfen. Am meisten wirkte sie in einer Rolle auf das Lied: „Wer uns getraut“, in der sie als Brautjungfer mit Herrn Schmitt (als Braut) ein modernes Kameradschaftslied bildete die Parade der Schwiegermütter, ein drastisches Lied, das mit anschließendem Parodiemärchen, ausgeführt von den Herren K. G. Gutmann, Cilla Herzog, Franz und Franz unter Leitung von Frau Cilla Herzog. Hinter dem Redner wirkte wie immer Frau Rechtsanwältin Boesen. Das Lied des 1. Vorsitzenden, Frau Dr. Carnier: „Wir liegen im Reich des Humors“, hat sich erfüllt.

Bereins-Wochen-Anzeiger

Samstag, den 13. Febr. 1932.
Marine-Berein Karlsruhe. 20 Uhr, im Darmstädter Hof: Monatsversammlung.
Vagnerbund. 20.15 Uhr, in der Bad. Hochschule für Musik: Richard-Wagner-Gedächtnisfeier.
Montag, den 15. Februar 1932.
Arbeiterbildungsverein. Musikalischer Abend. Kammerfängerin Marie Franz, Komponist Arthur Kauterer. 8 Uhr.

Die Karlsruher Frauen-Zeitung der Badischen Presse ist für alle Vereine die einfachste, zweckmäßigste und billigste Art zur schnellen Mitglieder-Benachrichtigung.

Das Erwachen der Farbigen.

Ueber dieses Thema sprach an Hand von Erfahrungen aus vier Erdteilen Prof. Dr. Mensching am 10. Februar in der Christuskirche.

Der Redner ging aus von der Lage der 12 Millionen Neger in Nordamerika, der Nachkommen der aus Afrika dorthin verschleppten Negerknechte. Seit dem Weltkrieg, in dem viele Neger ausgehoben wurden und auf Weisse schrieben lernten, haben sie die Schwächen der von ihnen früher verehrten weißen Herren erfahren. Seit der Abschaffung der Segenprozesse vor 150 Jahren, seit der Abschaffung der indischen Witwenverbrennung kommt es nirgends mehr vor, daß aus der Verbrennung eines lebendigen Menschen ein öffentliches Schauspiel gemacht wird, — nur noch im christlichen weissen Nordamerika bei den Drogen und Lynchmorden, die jedes Jahr vorkommen.

Der Krieg hat die Negerarbeiter von den Klagen des Südens in die Fabriken des Nordens geholt. Dort bildeten sie Gemeinschaften. Sie drängten auf die Schulen. Es gibt jetzt Tausende von Akademikern.

Durch die gespannte Wirtschaftslage wird der Gegensatz der Rassen auch im Norden gegenwärtig schärfer. In Südamerika gab es bisher keine Rassenverachtung. Sie entsetzt aber gegenwärtig zugleich mit dem Eindringen des nordamerikanischen Kapitals.

In Japan, China und Indien lebt eng gedrängt auf einem kleinen Erdbereich die Hälfte aller Menschen. Alle diese Völker sind Kleinbauern. Nur äußerst notwendig konnten diese Menschen von Ertrag der Landwirtschaft leben. Sie waren auf Heimindustrie angewiesen. Diese wurde aber durch England zerstört. So mußten viele Millionen alles, zuletzt ihren Acker verkaufen und wurden Bettler oder Arbeiterknechte (Kulis). Bald erlöste man ihnen alle Länder ringsum. In 40 Jahren sind in Indien 30 Millionen Menschen verhungert.

Der Krieg ließ auch in Indien eine Industrie aufblühen. Das entstehende Proletariat war der bolschewistischen Propaganda nur zu leicht zugänglich. Vor kurzem noch waren in indischen Bergwerken ein Drittel der Belegschaften Frauen. Durch die Nähe der Kohstoffbasis und der Abfallgebiete waren in dieser Industrie riesige Gewinne möglich — aber nur unter furchtbarer Ausnutzung der farbigen Arbeiter.

Auch in Indien hat es während des Krieges riesige Verprechungen gegeben, die auch nach dem Krieg von England gebrochen wurden. Das hat zu einem Kampf geführt, an dessen Spitze heute Gandhi steht. — Hunderttausende von Indern sind nach Ost- und Südafrika ausgewandert. In der englischen Kolonie Kapsel bilden die Weissen noch nicht 1 Prozent der Bevölkerung. Diese Herren haben den Negern ihr Land geraubt und sie durch Steuern und Schikanen gezwungen, als Landarbeiter für die Weissen zu schaffen. In Südafrika machen die Farbigen vier Fünftel der Bevölkerung aus, aber sie haben nur ein Siebtel des Bodens und sind zudem von allen besten bezahlten Arbeitern ausgeschlossen. Da es auch zahlreiche arbeitslose Weisse gibt, so ist die Lage der Schwarzen ganz furchtbar.

Ganz anders ist die Lage der Schwarzen in engl. Westafrika. Dort ist schwarzes Bauernland. Das Land gehört dem Stamm. Der einzelne behält es, so lange er es bebaut. Die wirtschaftliche Lage der Neger ist darum gut; schlechter ist es noch im portugiesischen und belgischen Gebiet. Zwangsarbeiten und Strafgeldern haben dort die Bevölkerung vermindert. Schlamm hat der Weltkrieg hier gewirkt, denn alle Kolonialmächte haben, besonders Frankreich, zahllose Neger als Soldaten ausgebildet. Auf dem afrikanischen Kontinent, dem B. Mensching als einziger Weißer bewohnte, haben viele diese Militarisierung als Vorarbeit für den Tag der Rache des schwarzen Mannes bezeichnet.

Aber es wurden auch andere Stimmen laut. Afrikanische Christen bezeichneten als Hauptfeind der Weissen ihre Gier nach den materiellen Gütern. Und sie rieten ihren Brüdern, es nicht gerade so zu machen. Und in ihrem Sinn wurde die Entschließung angenommen gegen die Militarisierung Afrikas.

Europa hat eine große Schuldverpflichtung gegen Afrika. — Groß ist die Spannung zwischen Weiß und Farbigen im Gebiet des Islam und in Indonesien. All diese Dinge hängen zusammen. Wir wissen ja meist gar nicht, daß es regelmäßig afrikanische und asiatische Kongresse gibt. Bei einem zweiten Weltkrieg werden die Farbigen nicht mehr Schachfiguren sein.

Der Redner schloß mit einem Appell an das christliche Gewissen, der seinen Widerhall fand in dem von der Versammlung gesungenen Lied „Wach auf du Geist der ersten Zeugen!“

Der Karlsruher Hausfrauenbund nahm dieses Jahr davon Abstand, ein großes Kostümfest zu veranstalten. Um aber seinen Mitgliedern dennoch etwas zu bieten, die trüben Sorgen und den grämlichen Alltag zu verdrängen, fand ein „heiterer Nachmittag“ statt, der durchweg von Mitgliedern der Karlsruher Polizeikapelle besprochen wurde. Herr Nuss betrat zunächst die Bühne und brachte in oberbairischer Gewandung mit seiner Klarinette die Baudwepolska zu Gehör. Stürmischer Beifall belohnte den Künstler für seine drastische Darbietung. Darauf erschien Charlie Chaplin (Herr Polanski), der es vortrefflich verstand, eine ganze Menge Instrumente von teils fast exotischem Charakter zu lieblichen Harmonien zu zwingen — wie Kaffeemühle, Säge, Wimmerpfeife, ein Spazierstock (freilich mit Saiten bespannt) und endlich die Parodie auf Sarafate und seine Zigeunerweisen. Dann kamen auch schöne Gesänge zu Gehör durch den tönlichen Tenor von Herrn Köhler, der durch die seine Wiedergabe bekannter Operentenschnäher sich eine Zugabe erlangt. Die Kapelle spielte im übrigen noch fröhliche Weisen aus dem „Weissen Köhler“ und anderes. Anschließend tanzte Herr Polanski mit grotesker Komik als Mido-Maus, welche stürmisch beifällige Darbietung wiederholt werden mußte. Alles in allem eine recht humorvolle, anregende Veranstaltung mit wenig Mitteln und reichstem und verdientem Erfolg.

„Nach Palästina und Aegypten“.

Vortrag über eine Orientreise im Schwarzwaldverein.

Auf vielfachen Wunsch wiederholte Ministerial-Oberrechnungsrat W. Eisele seinen aufschlußreichen Vortrag einer Orientreise „Nach Palästina und Aegypten“ im großen Hörsaal der Technischen Hochschule. Als Teilnehmer einer Pilgerfahrt, unter sachkundiger Führung von Prof. Dr. Barth, besuchte der Redner im vorigen Jahre das biblische Land. Durch Italien unter polizeilicher Aufsicht, Seefahrt über das Mittelmeer, an den homerischen Stätten Griechenlands vorbei, gelangte die Reisegeellschaft nach Jafa. Humorige Schilderungen der Seefahrt dritter Klasse, originelle Bilder hiervon, bezeugten deren Schwierigkeiten. Nach der Ausbootung wurde der Karmel und das Casa Nova-Hotel zu Nazareth besucht. Galiläa erschien als fruchtbares blumenbuntes Land, in dem einmütig dagegen der Berg des Absturzes. Von ihm zeigte Eisele die Behausungen der Beduinen, Zelten und Zirkeln. Angenehm berührten die Bauten der schwäbischen Kolonisten. Auf dem maldischen Berge Labor wurde die Verkürzungstrasse besucht. Roter Wohnschmuck die Landschaft am See Genezareth.

Ueber Kanaa durch Samaria fuhr das Auto nach Judäa. Einbringlich waren die Erlebnisbilder von Jerusalem, der „hochgebauten Stadt“. Dankbar erwähnte Eisele den deutschen Hüter des Heiligen Grabes, Vater Florian Schöb. Viele Lichtbilder gaben einen Begriff von dem bunten Treiben muhammedanischer Prozessionen. Köstlich charakterisierte der Orientfahrer die reizlose „Schönheit“ der verschleierte Frauen. Patriarchen der verschiedensten Religionen, Juden an der Gebetsmauer gaben ein Bild der Zerissenheit dieser ehrwürdigen Stadt. Davidsstraße, Via Dolorosa und Tempelplatz sowie die Dammstraße werden durch englische Nachspitzel in Schach gehalten. Dem Besuche der Grabesstraße folgte eine Besichtigung der Geburtskirche und ein seltsames Bad im Toten Meer. Die Taufstelle des Johannes sowie die Gärten von Jericho waren Ausflugsziele der Pilger.

Starke Eindrücke vermittelte auf der Heimwand die zehntägige Wüstentour nach dem Suezkanal (Port Said), Kairo die Millionenstadt, ihre Minarets und Bazare, ihre Gassen und Fernbilder, zuletzt einen Besuch im Nationalmuseum, schilderte Eisele sehr lebendig. Die Pyramiden von Gizeh und die Sphinx gaben Gelegenheit zu kulturgeschichtlichen Betrachtungen. Ueber Syrakus, Neapel, Palermo ging heimwärts nach Neapel. Ein dreitägiger Aufenthalt galt dem klassischen, heiligen und schönen Rom. Nordwärts nach Mailand führte Eisele erheitert von den iden Gegenden des heiligen Landes in die maldische Heimat zurück. Für deren Wandel im Laufe der Jahreszeiten fand er begeisterte Worte, nachdem das ermdende Einerlei der tropischen Zone die Sehnsucht nach Deutschland gemehrt hatte. — Ein dankbarer Beifall bezeugte, daß der Vortrag größte Teilnahme gefunden, und mit Recht konnte der erste Vorsitzende, Prof. Dr. Göttinger, nach knappem geologischen Vergleich des fremden und heimischen Landes Herrn Ministerial-Oberrechnungsrat Eisele den wärmsten Dank sagen für seine geographisch und historisch vertieften Ausführungen.

Noch eines lustigen Abends muß gedacht werden Albert Faller, ein aus Gütenbach gebürtiger Schwarzwaldler, erzielte die Mitglieder des Schwarzwaldvereins an einem Schreppabend mit seinem urwüchsigem Ziehharmonika- und Gitarrenspiel nebst Mundharmonika. Uemantische Gedichte aus Ganters „Herrgottschüchli“ ortsprägenfundig vorgetragen, ließen den beschaulichen Humor der Schwarzwälder durch auserlesene Proben belegen. Dabei unterbrachen Ländler und Jodler den süßlichen freudigen Abend, der dem Vereinsmitglied Faller neue Freunde warb. Einige wanderlustige Rundelänge verführten den besonders kimmungssooll verlaufene Wälderabend.

Einige lustigen Abends muß gedacht werden Albert Faller, ein aus Gütenbach gebürtiger Schwarzwaldler, erzielte die Mitglieder des Schwarzwaldvereins an einem Schreppabend mit seinem urwüchsigem Ziehharmonika- und Gitarrenspiel nebst Mundharmonika. Uemantische Gedichte aus Ganters „Herrgottschüchli“ ortsprägenfundig vorgetragen, ließen den beschaulichen Humor der Schwarzwälder durch auserlesene Proben belegen. Dabei unterbrachen Ländler und Jodler den süßlichen freudigen Abend, der dem Vereinsmitglied Faller neue Freunde warb. Einige wanderlustige Rundelänge verführten den besonders kimmungssooll verlaufene Wälderabend.

Voranzeigen der Veranstalter.

6. Sinfonie-Konzert des Badischen Landes-theaterorchesters. Am sechsten Sinfonie-Abend der Bad. Staatskapelle, der Mittwoch, den 17. Februar, hat sich ein Werk des ungarischen Komponisten Jolan Kodaly kennen. Seine „Marsch der Erde“ kommt zur Erklarung und damit eine Schöpfung, die ihn neben dem Wäldersymphoniker vor allem gerühmt gemacht und in eine Reihe neben Bartok gestellt hat. Nach dieser interessanten Novität spielen Strauß und Strauss die Sinfonie „Die Schöne und das Biest“ in Mozart's Gänzlichem. Generalmusikdirektor Josef Strauss besetzt das Konzert mit einer Wiedergabe der Welt's Neue feierlichen Erstaufführung „Tod und Verklärung“.

Der 5. Kammermusikabend bringt uns Donnerstag, den 25. Februar, nach 2 Jahren das Reissiger Gewandhaus-Quartett wieder, das ja jetzt durch die jeden Sonntag stattfindenden Kantaten-Übertragungen im Brennpunkt des musikalischen Interesses steht, da das Gewandhaus-Quartett fast immer vollständig bei diesen Vorführungen beteiligt ist. Die berühmte Quartettbesetzung wird bei uns durch die von Wäldersymphoniker und Mozart spielen, darunter das 3. Klavier-Quartett von Strauss unter Mitwirkung der vorerwähnten Karlsruher Sinfonikerin Dora Matthes. Der Vorverkauf bei Frau Neufeld, Waldstraße 31, und bei Wälders, am Markt, wurde eröffnet.

Der gemischte Chor der Johanneskirche singt am nächsten Sonntag, den 14. Februar, abends 6 Uhr in der Johanneskirche am Werderplatz. Die kirchliche Volkslieder aus 8 Jahrhunderten. Der Chor sollte am besten fröhlichen und musikalischen Einflüssen beherrscht. Der Chor, der seit 10 Jahren unter der Leitung von Heinrich Gassinger steht, wird abwechselnd mit der Wäldersymphonikerin zu 1000 unter einer Reihe der schönsten Weisen aus dem reichen Schatz unserer deutschen geistlichen Volkslieder vortragen. Auch die Gemeinde soll teilnehmend bei diesen Gesängen mitwirken und wird deshalb gebeten, Bekanntheit im Musikbereich zu erlangen, damit die Chorleitung der Sinfoniker hat der jungen Frauenalter die Übernahme. Um die gemeinsame musikalische Feierstunde möglichst weitest auszuweiten, wird empfohlen, bei der Chor den niedrigen Einheitspreis zu zahlen.

Im Spring spricht am 15., 17. und 19. Februar, jeweils 20 Uhr, im Bürgeraal des Rathauses über „Neue Lebensführung“. Wo die Wälders der Verrückten und Wälders men demütigen Gedächtnis der der Wälders, wird die Wälders mit ihren Ausführungen über die Krise der Intellektualität am ersten Abend, das Problem des Lebens im zweiten Abend und die innere Verarmung am letzten Abend vor Augen führen. So sind auch diese Vorträge dann lernen, Vorträge zur Überwindung der heutigen Not zu sein.

Einmal-Vortrag im kühlen Kreis. Heute Samstag, den 13. Februar, abends 8 Uhr, findet wie alljährlich das Einmal-Vortrag im kühlen Kreis unter Mitwirkung der Kapelle des Musikvereins Karlsruhe und des bekannten wälderschen Musikdirektors, Valentin Geiner, statt. Der Verein der Rheinländer ladet hierzu besonders ein.

Filmschau.

Badische Lichtspiele. Seit Freitag läuft in den Badischen Lichtspielen im Konzerthaus ein Oratorien-Abend „Karibou“. Der Film erzählt das Schicksal und den Lebensweg des Dickman-Sammes. An den Hochzeiten der Indianer der amerikanischen Wildnis aufgenommen, zeigt der Film im Rahmen herrlicher Landschaften eine spannende Handlung, die den Zuschauer einführt in das Können, die Eiten und Gebrauche der von keiner Kultur berührten Naturmenschen. Die Spielweise der Badischen Lichtspiele zeigt außerdem einen amüsanten Neopantomime-Film: „Verstöße die Politi nicht“, sowie, um den vielfachen Wälders gerecht zu werden, nochmals den Film der Sinfoniker „Schloß Grauburg“. Die musikalische Ausstattung ist wie immer exakt und klug, sodas auch dieses Programm unsern Besuchern empfohlen werden kann.

Badische Lichtspiele — Zentrale Karlsruhe. Wie wir erfahren haben die Badischen Lichtspiele, Karlsruhe, den Großfilm „Im Lande der Politi nicht“ für ganz Baden abgekauft. Dieses Filmwerk, das in unbeschreiblichen Bildern die Schönheiten der Politi nicht zeigt, wird also in nächster Zeit seinen Weg durch Baden nehmen. Die Badischen Lichtspiele beabsichtigen, denselben in den Städten unseres Landes als Hauptspiel zu setzen.

Hast du schon geholfen? Gib zur Winternothilfe!

Warme woll, gestrickte Handschuhe Mk. 1.— Rud. Hugo Dietrich
leine wollene Damenstrümpfe Mk. 1.45 1.95

Briefkasten.

Leserinnen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Adressenliste...

724. F. T. W.: Der Hausbesitzer hat das Recht, für die Kosten der Eintragung des Kredits...

725. G. D.: Am 1. Oktober 1922 waren 1000 RM, 3.00 RM, 10.000 RM...

726. H. B.: Die abgetragenen Granaten flogen weder kalt noch heiß...

727. J. D. i. B.: Wenn der Eigentümer des großen britischen Ozeanlinien...

728. K. L.: Die Kündigung der Telefonanlage hat monatlich zu erfolgen...

729. M. N.: Die Kündigung der monatlichen Unterermiete ist rechtlich...

730. O. P.: Der vereinbarte Spottfesseln richtet sich nach dem jeweiligen Rechtsstand...

731. Q. R.: Die Kündigung der monatlichen Unterermiete ist rechtlich...

732. S. T.: Der vereinbarte Spottfesseln richtet sich nach dem jeweiligen Rechtsstand...

733. U. V.: Der vereinbarte Spottfesseln richtet sich nach dem jeweiligen Rechtsstand...

734. W. X.: Der vereinbarte Spottfesseln richtet sich nach dem jeweiligen Rechtsstand...

735. Y. Z.: Der vereinbarte Spottfesseln richtet sich nach dem jeweiligen Rechtsstand...

736. AA. BB.: Der vereinbarte Spottfesseln richtet sich nach dem jeweiligen Rechtsstand...

737. CC. DD.: Der vereinbarte Spottfesseln richtet sich nach dem jeweiligen Rechtsstand...

738. EE. FF.: Der vereinbarte Spottfesseln richtet sich nach dem jeweiligen Rechtsstand...

739. GG. HH.: Der vereinbarte Spottfesseln richtet sich nach dem jeweiligen Rechtsstand...

770. Mies: Sie sind nicht verpflichtet von der Gesamtheit, die Ihnen der Untermieter monatlich bezahlt...

771. N. O.: Die Kündigung der monatlichen Unterermiete ist rechtlich...

772. P. Q.: Die Kündigung der monatlichen Unterermiete ist rechtlich...

773. R. S.: Die Kündigung der monatlichen Unterermiete ist rechtlich...

774. T. U.: Die Kündigung der monatlichen Unterermiete ist rechtlich...

775. V. W.: Die Kündigung der monatlichen Unterermiete ist rechtlich...

776. X. Y.: Die Kündigung der monatlichen Unterermiete ist rechtlich...

777. Z. AA.: Die Kündigung der monatlichen Unterermiete ist rechtlich...

778. BB. CC.: Die Kündigung der monatlichen Unterermiete ist rechtlich...

779. DD. EE.: Die Kündigung der monatlichen Unterermiete ist rechtlich...

780. FF. GG.: Die Kündigung der monatlichen Unterermiete ist rechtlich...

781. HH. II.: Die Kündigung der monatlichen Unterermiete ist rechtlich...

782. JJ. KK.: Die Kündigung der monatlichen Unterermiete ist rechtlich...

783. LL. MM.: Die Kündigung der monatlichen Unterermiete ist rechtlich...

784. NN. OO.: Die Kündigung der monatlichen Unterermiete ist rechtlich...

785. PP. QQ.: Die Kündigung der monatlichen Unterermiete ist rechtlich...

786. RR. SS.: Die Kündigung der monatlichen Unterermiete ist rechtlich...

Gerichtszeitung.

Eine Interessengemeinschaft für Wäsche, Hühner und Stallhfen.

Freiburg, 12. Febr. Vor dem hiesigen Gericht mußten sich sechs Angeklagte im Alter von 21 bis 27 Jahren...

Ernennungen - Versetzungen - Zurechtfertigungen usw. der planmäßigen Beamten.

Ernannt: Gerichtsvorwärter Wilhelm Gräffle beim Amtsgericht...

Badisches Landestheater

Spielplan vom 13. bis 21. Februar

Samstag, 13. Februar: * E 17. Th. Gem. 301-400. Napoleon oder Die hundert Tage.

Sonntag, 14. Februar: Nachmittags: In kleinen Preisen: Im weißen Händel. Singpiel von Adolf Henckell.

Montag, 15. Februar: Volksbühne: Februarvorstellung. Der Grane. Schauspiel von Karier.

Dienstag, 16. Februar: * G 17. Th. Gem. 201-300 und 1401-1500. Der Widerspenstigen Zähmung.

Mittwoch, 17. Februar: * G 17. Th. Gem. 201-300 und 1401-1500. Der Widerspenstigen Zähmung.

Donnerstag, 18. Februar: * D 20. (Donnerstagmorgen). Th. Gem. 1301-1400. Tosca.

Freitag, 19. Februar: * F 19. (Freitagmorgen). Th. Gem. 1301-1400. Tosca.

Reparatur-Werkstatt unter Garantie repariert. In meiner neuzeitlichen Reparatur-Werkstatt wird jede UHR unter Garantie repariert.

M. Bieg & Co. In: KARL FR. LINDEGGER. Vergolderei - Kunsthandlung. Preiswerte Edelgemine. Einrahmungen jeder Art.

Bilder-Einrahmungen. Radierungen, Gemälde, Vergolderei. Kunst- und Rahmenhandlung GERBER. Kaiserstraße 207, 1 Treppe hoch.

PARFUMERIE zur Gesichtspflege, Handpflege, Haarpflege, Zahn-, u. Körperpflege sowie andere Artikel. STETS NEUHEITEN. H. BIELER Karlsruhe Kaiserstr. 223

Mülberger Kohlen. Amalienstr. 25, Fernspr. 244, 245.

Bilder-Einrahmungen. Radierungen, Gemälde, Vergolderei. Kunst- und Rahmenhandlung GERBER. Kaiserstraße 207, 1 Treppe hoch.

Fabrikation eines Artikels. neu aufzunehm. Große, trockene Holzstücke, besonders gedämpfte Stücke...

Offene Stellen. Suchen für einen fast konkurrenzlosen Beschäftigten für Antreiber, Industrie, Land- u. Forstwirtschaft, sowie Haarl. u. Haarl. Unternehmungen weitere.

Hautleim-Fabrik. Hautleim-Fabrik. Hautleim-Fabrik. Hautleim-Fabrik.

Vertreter. Vertreter. Vertreter. Vertreter.

Reisenden. Reisenden. Reisenden. Reisenden.

Stickerin. Stickerin. Stickerin. Stickerin.

Stellengesuche. Stellengesuche. Stellengesuche. Stellengesuche.

Perf. Gerwierfel. Perf. Gerwierfel. Perf. Gerwierfel. Perf. Gerwierfel.

Mädchen. Mädchen. Mädchen. Mädchen.

Garage. Garage. Garage. Garage.

Werkstauräume. Werkstauräume. Werkstauräume. Werkstauräume.

Privatvertreter. Privatvertreter. Privatvertreter. Privatvertreter.

3 Zim.-Wohnung. 3 Zim.-Wohnung. 3 Zim.-Wohnung. 3 Zim.-Wohnung.

4 Zim.-Wohnung. 4 Zim.-Wohnung. 4 Zim.-Wohnung. 4 Zim.-Wohnung.

4 Zim.-Wohnung. 4 Zim.-Wohnung. 4 Zim.-Wohnung. 4 Zim.-Wohnung.

4 Zim.-Wohnung. 4 Zim.-Wohnung. 4 Zim.-Wohnung. 4 Zim.-Wohnung.

4 Zim.-Wohnung. 4 Zim.-Wohnung. 4 Zim.-Wohnung. 4 Zim.-Wohnung.

4 Zim.-Wohnung. 4 Zim.-Wohnung. 4 Zim.-Wohnung. 4 Zim.-Wohnung.

3 Zim.-Wohnung. 3 Zim.-Wohnung. 3 Zim.-Wohnung. 3 Zim.-Wohnung.

3 Zim.-Wohnung. 3 Zim.-Wohnung. 3 Zim.-Wohnung. 3 Zim.-Wohnung.

3 Zim.-Wohnung. 3 Zim.-Wohnung. 3 Zim.-Wohnung. 3 Zim.-Wohnung.

3 Zim.-Wohnung. 3 Zim.-Wohnung. 3 Zim.-Wohnung. 3 Zim.-Wohnung.

3 Zim.-Wohnung. 3 Zim.-Wohnung. 3 Zim.-Wohnung. 3 Zim.-Wohnung.

3 Zim.-Wohnung. 3 Zim.-Wohnung. 3 Zim.-Wohnung. 3 Zim.-Wohnung.

Wer verkauft. Wer verkauft. Wer verkauft. Wer verkauft.

Wohnküche. Wohnküche. Wohnküche. Wohnküche.

Wohnküche. Wohnküche. Wohnküche. Wohnküche.

Wohnküche. Wohnküche. Wohnküche. Wohnküche.

Wohnküche. Wohnküche. Wohnküche. Wohnküche.

Wohnküche. Wohnküche. Wohnküche. Wohnküche.

Notverkauf! Notverkauf! Notverkauf! Notverkauf!

Notverkauf! Notverkauf! Notverkauf! Notverkauf!

Notverkauf! Notverkauf! Notverkauf! Notverkauf!

Notverkauf! Notverkauf! Notverkauf! Notverkauf!

Notverkauf! Notverkauf! Notverkauf! Notverkauf!

Notverkauf! Notverkauf! Notverkauf! Notverkauf!

Herren-Artikel

- Kragen Mako, 4 fach . . . Stück **-50**
- Selbstbinder reine Seide **-85**
moderne Muster . . . 1.-
- Socken reine Wolle gestrickt
ca. 110 Gr. schwer, grau
oder kamelhaarfarbig . . . Paar **1.-**
- Oberhemd weiß mit
Popeline-Einsatz **2.60**
- Oberhemd weiß
Mako-Popeline **4.90**
durchgehend gemustert . . .
- Oberhemd bunt Popeline
mit 1 Kragen . . . 5.90 **4.90**

Burckhard

Hotel Roies Haus
Heute: **TANZ**
Sonntag: **KONZERT**

Löwenrachen
Heute: **Tanz**
Morgen: **Familien-Konzert**
Künstlerkonzert: **Walter Kessler.**

Restaurant Palmengarten
Herrenstr. 34 a
Sonntag, 14. Februar, 8 Uhr abends
**Großes Sinner-
Bockbier-Fest**
mit **Konzert**
wozu wir unsere Vereine und
Gäste höflichst einladen.
Eintritt frei! Spitznagel u. Frau.

Blumenkaffee Durlach
Jeden Mittwoch u. Samstag
Tanzabend

Hotel Post, Durlach
Jeden Samstag-Abend
TANZ

ERÖFFNUNG
am Samstag, den 13. Februar 1932
Moderne Leihbücherei
HANS SCHWARZ,
Karlsruhe i. B. / Erbprinzenstr. 24
bietet Ihnen Tausende neuer Bücher
bekanntester, guter Schriftsteller:
Gesellschaftsromane, Fräuleinromane,
Reisebeschreibungen, Kriegs-, Abenteuer-
und Kriminalromane, politische
und historische Werke.
Neuerscheinungen werden fortwährend
eingestellt. Jedem Geschmack ist Rechnung
getragen. Sonderwünsche werden
gern berücksichtigt. (P.H. 19077)
Leihgebühr: pro Band 8 Tage 20 Pf.
Ohne Einsatz! Ohne Pfand!
Beachten Sie bitte mein Schaufenster!

Verschiedenes
Achtung! Gastwirte!
Lieferwachs, v. Schül-
ausgaben, Kinn, Schül-
Kaschische (a. Frant.),
gegen Mittag- oder
Abendessen, Offert. u.
R. 2080 an d. Bad. Presse.
Unterricht
Herr wünscht
Klavierstunden
zu nehmen. Angebote
mit Preisangabe unt.
R. 2366 an Bad. Presse.
Klavierunterricht
gelehrt gegen Entlohn
(Sprachlehrer). Ange-
bote unter Nr. R. 2701
an die Bad. Presse.
Kapitalien
I. Hypothek
15-20000 Mark
auf gutes Objekt sofort
gelehrt. Offerten unt.
R. 3.1904 an die Bad.
Presse Hil. Hauptpost.
Beamt. sucht
800.- bis 1000.- M.
bei monatl. Rückzahlg.
von 70 M und Zins.
Angeb. unter R. 2682
an die Bad. Presse.
Von Privat
gegen erste Hypothek
10000 R.-Mk.
gelehrt. Gute Sicher-
heit vorhanden.
Angebote u. R. 32357a
an die Bad. Presse.

... und Wolle

nur bei
ERIB Kaiserstraße 115
Echte Schafwolle garantiert nicht ein-
laufend, nicht fälschend
Strang 100 Gr. **-90**
Schweiß-Wolle gegen Einlauf u. Filzen bes-
präpar. Strang 100 Gr. **1.00**
Strick-Wolle reine Wolle in vielen Strumpf-
farben **-20**
Sport-Wolle reine Wolle in meliert und ein-
farbig **50 Gramm -20**
Ski-Wolle für Pullover und Westen in schönen
modernen Mischungen **50 Gramm -40**
Mitglied der Rabattspargruppe des Bad. Einzelhandels

„GLORIA“
Das Erlebnis für alle! Der deutsche Spitzenfilm
Der Hauptmann von Köpenick
nach dem Bühnenwerk von **CARL ZUCKMAYER**
In der Titelrolle: **MAX ADALBERT**
Über den genialen Gaunerstreich des Schuster
VOIGT hat einmal die ganze Welt gelacht. Sein
einzigartiges **Till Eulenspiegel-Stück** ist heute
noch unvergessen!
Buntes tönendes Beiprogramm!
Anfang: **2.50, 4.30, 6.40, 8.50**



Preise von 80. / an

„KÜHLER KRUG“
Samstag 13. Febr. 8 Uhr
abends
**Sinner Bockbier-
Fest**
Vollständige Kapelle
d. Musikvereins Karlsruhe
Leitung: Musikdir. Leonhardt
„Bellemer Heiner“
Eintritt frei Programm 20 Pfennig

UNION-THEATER Kaiserstr. 21
Telefon 7888
Heute 2 und 1/4 Uhr
Morgen Sonntag
vormittags 11 Uhr
Für unsere Kinder!
**Micky-Maus
Kabarett-
Vorstellungen**
PROGRAMM:
1. Micky am Nordpol
2. 1/2 Stunde Fußball-Unterricht
3. Micky wird Flieger
4. Aufruf im Mädchenpensionat
5. Micky der Sträfling
6. Naba mit Untersee
7. Micky als Pamp stretter.
Preise für Jung und Alt:
40.- 60.- 80.- 1.- Mk.

Heute 5 und 1/2 9 Uhr
spricht der bekannte Meisterski-
läufer, Alpinist u. Polarforscher
**Dr. Bernh. Villinger
persönlich**
Lichtbilder-Vorträge des
einzigsten deutschen Teilneh-
mers an der Nautilus-Polar-
Expedition
**„Was Nautilus im
Polareis sah u. erlebte“**
Preise: Parkett 1.20, Balkon 1.60
Erwerbslose u. Jugendliche nachm. -.60

Resi. PA-LI
Ein sehr beifällig auf-
genommener humor-
sprudelnder Sensation-
und Abenteuer-Film
**Die Abenteurerin
von Tunis**
(Tropfpunkt Afrika)
mit
Ellen Richter
Theo Shall - Huszar Pully
etc. etc.
Die Pranke
Sensation!
Spannung!
Ein Film von Liebe,
Tod und 100 PS.
**Charlotte Susa
Hans Rehmann**
3.30 6.15 8.45
In beiden Theatern
Der gehorchende Film
Mal was anderes

Schauburg
Täglich ab 4 Uhr
das unerreichte Lach-
schlager-Programm:
Anny Ondra, Siegfried
Arno, Felix Bressart in
**Eine Freundin
so goldig wie Du**
Eine Ton-Groteske,
lustig wie noch nie,
komisch zum Brüllen,
nett, charmant und
liebenswürdig.
Dazu, wohl zum letzten
Male in Karlsruhe:
GROCK
Grock das bedeutet
eine Stunde ununter-
brochenes Lachen, eine
Stunde völliges Auf-
gehen in Sorglosigkeit
und Freude!

**Die Spezialwerkstätte
für Laden-Einrichtungen**
Ed. Böisinger, Sommerstr. 301
modernisiert alle Heklen, Warenkörbe, etc.

Amtliche Anzeigen
**Grundstücks-
Zwangsversteigerung.**
Das Rotariat IV Karlsruhe verliert
Dienstag, den 21. Febr., vormittags 9 Uhr
in seinem Geschäftsraum, Kaiserstraße 10,
2. Etod., Zimmer 10, folgendes Grundstück:
1. ein vier- bzw. fünfstöckiges Wohn- u.
Geschäftsgebäude, 1. Etage, 1. Hof, 1. Hof-
2. ein mehrgliedriges Wohnhaus (Wintergarten-
Verkehrsamt ohne Zubehör 84 284 80
Verkehrsamt ohne Zubehör 84 000 80
Bad. Rotariat IV
als Vollstreckungsamt

**Badisches
Landes-Theater**
Samstag, d. 13. Febr.
* E. 17. 30. Gemeinde
301-400.
**Napoleon oder
Die hundert Tage**
Drama von Grabbe.
Regie: Baumbach.
Mitwirkende:
Fertmann, Ehrhardt,
Ermarth, Erwin,
Frauendorf, Genzer,
Kadenbacher, Zölling,
Kant, Fröh, Baum,
O. Höder, Kraber,
Brand, Dablen, Ernst,
Gemmde, Herz, Hirt,
Höfer, Hofpach, Kren-
schewer, Klocke, Kuhn,
Kunze, Meiner, W.
Müller, Brüder,
Schulte, v. d. Trenck,
Sittman, Eich, Stüb,
Sittan, Lindemann,
Weber, S. Müller,
Witte, Kays, Schmidt,
Zeibert, Schüttdaler.
Anfang 20 Uhr.
Ende 22.30 Uhr.
Preise B
(0.70-4.30 Mark).



Heute abend
schicken Sie mal alle Ihre Sorgen
auf Urlaub und genießen Sie
eine frohe Stunde mit
Kupferberg!
In allen Wein- u. Feinkosthandlungen
»KUPFER« 2.75 »GOLD« 4.90
Dazu Steuer RM 1.-

**Gesang
Musik
Akrobatik
Dressur
und
Humor**
nur im
Colosseum
Täglich 8 Uhr
Sonntags 3.30
und 8 Uhr

**café
MUSEUM**
Heute Samstag abend
im Roies Haus
**Gesellschafts-
TANZ**

Wiener Hof
Heute Samstag
TANZ
Die neue Kapelle
Rheinische Jung's
Stimmung, Humor
Eigene Autowache

**Sie können sich gegen
die Kälte schützen:**
Ohrschützer Paar **35** /
Damen-Handschuhe Paar **50** /
Herren-Handschuhe Paar **50** /
Damen-Schlupfhosen innen
gerauht **1.-**
Damen-Taghemd Croisé Stück **1.30**
Bettflasche **75** /
Leibwärmer **50** /
Schmoller
Das Kaufhaus für Alle.

**café
Grüner Baum**
Heute
TANZ
Gefunden
Rothbrauner Hund,
männl., suzulenten.
Knochen mit. R. 2 1891
an die Badische Presse
Hilflos Hauptpost.

Plakate
„Fahräder einstellen
verbieten“
„Heleas“
„Deute“
erhältlich bei
Wich u. Kunsthandl.
F. Thiergarten
(Badische Presse)
Anielingen.
Am Montag, den 15.
ds. Mts., nachmittags
6 Uhr, werden 3 aukt-
tionärslose (28235a)
**Ziegenböcke
und 1 Eber**
im Rathaus versteig.
Bürgermeisteramt.
Hämorrhoiden
können nachweisbar in kurzer Zeit ohne
Operation geheilt werden. (H7030)
Herzli. Sprechstunden in Karlsruhe
Rudolfstraße 12, 1. Etage,
jeden Dienstag von 10-4 Uhr.

**Zwangs-
Versteigerungen**
Zwangsversteigerung.
Montag, den 15. Fe-
bruar 1932, nachmitt.
2 Uhr, werde ich in
Karlsruhe, Herrenstr.
Nr. 45a, gegen bare
Zahlung im Vollstreck-
amtliche öffentlich
versteigert:
5 Damenarmbän-
dchen, versch. Stand-
uhren, 1 elektr. Wand-
uhr, versch. Uhr- und
Fingerringe, 1 Wa-
renkorban, 1 Sack-
theke, versch. Eise-
u. Schränke, 1 Radio-
apparat mit Lautpre-
der, 20 halbfertige
Tische, versch. Schreib-
tische, Kleiderkasten u.
Schreibmaschinen, ver-
sch. Kleider, versch. 1
Eisenschrank, versch.
Reisetaschen, versch.
Koffer, versch. 1
Schreibapparat, 1
Schreibgerät, 1 a. a. m.
Karlsruhe, 12. 2. 1932.
Veus,
Gerichtsvolkshörer.

Kaufgesuche
Gebr. Chaiselang.
zu kaufen gesucht.
Eisen, m. Preisang.
u. R. 1897 an Bad.
Presse Hil. Hauptpost.
Boelkähäja
mit 2 Kinder od. 1 Kind,
mit 2 Hh., gut erb., zu
kauft gesucht. Ang. u.
R. 2277 an die Bd. Pr.
Radio
noch gut im Stand, zu
kaufen gesucht. Ang. m.
Preis u. R. 249 an
B. Pr. Hil. Hauptpost.
66-11g. Meiß. Speiseservice
Sessel, Vientisch, Gassien Lampen,
Stuhl, Tisch, Imperial-Grube, etc.
Verkauft. 1 u. 2 Eier, Silber, Spiegel,
Kleider u. Kleider, Schirm, Bücher u.
Auktion. haus Schwer. Tel. 488
(19102)

Bad. Lichtspiele / Konzerthaus
Heute 8.30 Uhr Sonntag nur 4 Uhr
Der große Original-Indianerfilm Karibou
Außerdem: **Vergiß die Post nicht!**
Die Schloßbrand-Katastrophe in Stuttgart
Jugend zugelassen

Versteigerungen
Samstag, 13. Febr., vorm. 11 u. nachm. 2 u.
Kreuzstraße 3, Cinnamo Mittel.
Mod. Degen, mod. Kleider (Hinterher-
Korsetts, Spitzen, Hüte, Kommoden,
Schränke, Sofas, Bürostühle, etc.)
echte alte Perserteppiche und Brücken
Grammophone, Schreibmaschinen, 90
Staubsauger, Imperial-Grube, etc.
66-11g. Meiß. Speiseservice
Sessel, Vientisch, Gassien Lampen,
Stuhl, Tisch, Imperial-Grube, etc.
Verkauft. 1 u. 2 Eier, Silber, Spiegel,
Kleider u. Kleider, Schirm, Bücher u.
Auktion. haus Schwer. Tel. 488
(19102)